

Kanu-Zeugnis

Sportausschuss Der Eiskanal ist exzellent für das Training, aber bei Rennen gibt es Mängel

Manchmal ist es im Sportausschuss des Stadtrates wie in der Schule. Die gestrige Sitzung begann mit einer Zeugnisverteilung. Die Noten, die Klaus Pohlen als Leiter des Olympiastützpunkts Bayern für die Augsburger Kanustrecke vergab, reichten von „exzellent“ bis „gut“ und „sehr gut“. Der Bundesstützpunkt am Eiskanal bietet ideale Trainingsvoraussetzungen. Das Ergebnis lässt sich alle vier Jahre bei den Olympischen Sommerspielen ablesen, wenn die Slalomfahrer der Kanu Schwaben und des Augsburger Kajakvereins Medaillen gewinnen.

Thomas Schmidt paddelte 2000 in Penrith zu Kajak-Gold. Inzwischen ist er Mitglied der Slalomkommission des Weltverbandes ICF und kümmert sich um die Entwicklung des Sports. Augsburg hatte bei der Europameisterschaft in diesem Jahr die Elite zu Gast. Bei einer Befragung von Athleten, Trainern und Kampfrichtern fielen die Zensuren allerdings nicht positiv aus. Hinter Prag (Tschechien) und dem spanischen La Seu d'Urgell reichte es nur zum dritten Platz. Technik und Infrastruktur entsprechen nicht modernen Ansprüchen. Wenn sich nichts ändert, könnten die weltbesten Kanuten bald einen Bogen um Augsburg machen, heißt es.

Dazu soll es nicht kommen. Schmidt habe den Finger in die Wunde gelegt, meinte Willi Leichtle (SPD) und forderte schnelles Handeln. Eine Arbeitsgruppe soll klären, wie der Maßnahmenkatalog, den die Kanu Schwaben als Rennorganisator vorgelegt haben, umgesetzt werden kann. Es habe Seltenheitswert, dass ein Verein Welt- und Europameisterschaften stemmen kann, betonte Karl Heinz Englet, als fraktionsloser Stadtrat häufig eine wichtige Stimme für die Stadtregierung. Der ehemalige Kanu-Welt-

meister und Marketingspezialist besorgt die Sponsoren für die Rennen.

Mit dem Gewinn der Veranstaltungen finanziert der Verein seinen umfangreichen Sportbetrieb, städtische Zuschüsse sollen helfen, die Mängel der Infrastruktur bei Rennen mit Notlösungen auszugleichen. „Es gab aber keine rechtliche Grundlage für die Auszahlungen in der Vergangenheit“, verwies Sportreferent Peter Grab auf die bislang gültigen Sportförderrichtlinien. Sie sahen Zuschüsse nur als Defizitausgleich vor. Der Sportausschuss stimmte gestern mit 9:3 Stimmen einer Neufassung zu, an der neben Juristen auch Oberbürgermeister Kurt Gribl sowie die Regierung von Schwaben beteiligt waren. Danach können Veranstaltungen von besonderer Bedeutung besonders bezuschusst werden. „Es reicht, die Ausgaben durch Belege nachzuweisen“, so Grab. Im Einzelfall können Anträge nachträglich genehmigt werden.

Heute entscheidet der Stadtrat

Wenn der Stadtrat heute dem Vertragswerk zustimmt, können die teilweise schon 2010 beantragten Zuschüsse ausgezahlt werden. Uschi Reiner (CSM) hält die neuen Richtlinien „für einen Kanu-Freifahrtschein“, Martina Wild (Grüne) verwies darauf, dass nicht einmal die Stadt München einen ähnlichen „Fördertatbestand“ hat und Rolf Harzmann (Pro Augsburg) monierte, dass die Richtlinien „den Bedürfnissen angepasst werden“. Sie stimmten gegen die Vorlage, die Mehrheit aber war der Meinung von Willi Leichtle. „Es gibt keine Sportart, die Augsburg international so große Aufmerksamkeit bringt. Für Großveranstaltungen sind Zuschüsse einfach nötig.“ (pede)